

Diese habe sich in den 25 Jahren immer weiter gefestigt und die Zusammengehörigkeit der beiden Gruppen soll auch weiterhin vertieft und ausgebaut werden.

Zum Schluß seiner Ausführungen wünschte W. Birk allen Festteilnehmern und Jubilaren recht viel Freude und Frohsinn im Kreise der Pilzfreunde.

Herr Benk, Leiter des Tuttlinger Pilzvereins gratulierte den Trossinger Pilzfreunden zu ihrem 25jährigen Jubiläum und bedankte sich für die Einladung zu diesem Fest.

Als Jubiläumsgeschenk überreichte Herr Benk den Trossinger Pilzfreunden ein von einem Kupferstecher reproduziertes gerahmtes Bild mit einem Ansichtsmotiv der Honburg und Alt-Tuttlingen aus ganz früherer Zeit.

Nach Aussage von Herrn Benk bestehe zwischen den beiden Gruppen eine sehr gute Beziehung und dies möge immer so bleiben.

Werner Birk dankte Herrn Benk und den Tuttlinger-Pilzfreunden für dieses wertvolle Jubiläumsgeschenk.

Gegen 19.45 Uhr wurde zum Festmenü geladen. Ein großes und reichhaltiges Salatbuffet mit vielen Köstlichkeiten (alles von den Pilzlerfrauen hergestellt und gerichtet), sowie herrlich duftender Gewürzbraten und gerauchtes Kasseler, luden zu kulinarischen Gaumenfreuden ein, und es schmeckte auch allen vorzüglich.

Zur Unterhaltung im weiteren Verlauf dieses Abends spielte die Pilzlerkapelle in großer Besetzung (K. Bucher, Anita Volkheimer, Hans-Christian Birk und Werner Birk) und auch diesesmal gelang es den Musikanten, die gute und fröhliche Stimmung auf dem Höhepunkt zu halten.

Zwischendurch ergriff Herr Steinmann, Ehrenvorsitzender des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart das Wort, auch er gratulierte den Trossinger-Pilzfreunden zu ihrem Vereinsjubiläum.

Im Verlaufe seiner Ausführungen gab Herr Steinmann aus alten Schriftstücken und Presseartikeln die aus den Anfangszeiten des Pilzvereins Tuttlingen und Trossingen stammten, einiges bekannt und er versprach, diese Unterlagen und Schriftstücke den Trossinger-Pilzfreunden zur Verfügung zu stellen, damit könne zusätzlich auch noch das Vereinsarchiv ergänzt werden.

Werner Birk dankte Herrn Steinmann für die Glückwünsche und für seine interessanten Ausführungen und man würde sich schon jetzt auf diese alten Dokumente freuen.

Auch die nachfolgenden Stunden vergingen in fröhlicher Stimmung mit musikalischer Unterhaltung. Man nutzte die Zeit des Beieinanderseins zu einem Gespräch untereinander, betrachtete die Bilderwand und stellte dabei fest, daß sich in den vergangenen 25 Jahren doch einiges verändert hatte.

Zum Schluß dieses Berichtes sei nochmals allen gedankt, die dabei waren und die zum guten Gelingen dieses schönen Jubiläumsfestes beigetragen haben. Werner Birk

BUCHBESPRECHUNGEN

Dörfelt, H. u. Görner, H.: Die Welt der Pilze. 264 S., 153 Farbbilder, Urania Verlag 1989, Leipzig-Jena-Berlin.

Mit dieser Ausgabe ist der mitteldeutsche Mykologe Dr. Heinrich Dörfelt erneut in die Öffentlichkeit gegangen, um interessierte Naturfreunde in die „Welt der Pilze“ einzuführen.

Besonders angesprochen werden in diesem Sachbuch Biologen, Studenten, Land- und Forstwirte und Pharmazeuten, die für ihre berufliche Tätigkeit Kenntnisse über Pilze

brauchen. Darüber hinaus ist das Buch aber auch eine hervorragende Fundgrube für interessierte Pilzfreunde und Pilzsammler, die die Pilzkunde als ihr Hobby betreiben. Als Mitautor wird Herbert Görner genannt, der auch den größten Teil der Vorlagen für die Farbbilder beisteuerte.

Auf 168 Seiten, den Bildtafeln vorangestellt, werden zunächst in einzelnen Kapiteln, durch Illustrationen instruktiv untermauert, Fragen des komplexen Sachgebietes eindrucksvoll erläutert.

Der zweite Teil enthält 12 farbliche Mikroaufnahmen sowie 141 farbliche Abbildungen nach Fotoaufnahmen, die, von wenigen Ausnahmen abgesehen, als sehr gelungen anzusehen sind und dem Stand der heutigen Foto-Technik entsprechen.

Tabellen zur Morphologie und Systematik der Pilze sowie ein umfangreiches Register schließen das Lehrbuch ab.

Für einen sauberen Druck sowie Einband sorgten die Grafischen Werke Zwickau. Der Preis mit DM 25.– ist als sehr günstig anzusehen.

Diese neue Buchausgabe des Urania Verlages wird sich einem großen Leserkreis erschließen und kann bestens empfohlen werden.

H. Steinmann

Cortinarius – Flora Photographica, 1990. Brandrud / Lindström / Marklund / Melot / Muskos. ISBN 91-971249-6-6 (deutsche Ausgabe)

Die erste Teillieferung des mit Spannung erwarteten Werkes liegt nun vor. Sie besteht aus einem Ringordner, Textheft und 60 Farbtafeln. Das vollständige Werk soll 3–4 Ringordner mit 300–400 Farbtafeln umfassen, es wird in vier Sprachen herausgegeben. Zu den Kosten ist später noch etwas zu sagen.

Das Textheft bringt nach einem Vorwort der Verfasser auf 22 Seiten eine Gattungscharakteristik, anschließend auf 8 Seiten einen Bestimmungsschlüssel für die Untergattungen und Sektionen, sowie 3 Seiten Literaturreferenzen. Der Ringordner enthält bereits die Deckblätter für die Untergattungen und Sektionen. Die Bildblätter stellen jeweils nur eine Art mit mehreren Fruchtkörpern in verschiedenen Ansichten vor. Doch beginnen wir mit dem Textheft.

Die Gattungscharakteristik ist klar und verständlich geschrieben, Sachinformationen werden mit Skizzen illustriert, das Ganze ist gut gegliedert und wohl absichtlich kurz gefaßt, auf das Wesentliche beschränkt. Der Bestimmungsschlüssel zu den Untergattungen und Sektionen erfordert ein Umdenken, wenn man gewohnt ist, mit Moser's Bestimmungsschlüssel zu arbeiten. Die Autoren akzeptieren vier Untergattungen mit insgesamt 44 Sektionen: Cortinarius mit 8 (darunter Dermocybe und Leprocybe), Telamonia mit 22, Myxaciaceum mit 3 und Phlegmacium mit 11 Sektionen. Da die Zuordnung einzelner Arten zu diesen Sektionen nicht vorausgesetzt werden kann, ist es schwierig, schon bei den jetzt vorliegenden Arten die zugehörige Sektion zu finden. Für den praktischen Gebrauch fehlt ein alphabetisches Artregister, das zu den Sektionen führt. Ich habe mir deshalb des schnelleren Auffindens wegen die Sektionsblätter alphabetisch und dort auch wieder die Bildtafeln geordnet. Wünschenswert wäre ein Gesamtverzeichnis der noch zu erwartenden Arten, damit der Cortinari-Freund weiß, welche Arten überhaupt akzeptiert und in welche Sektion sie von den Autoren gestellt werden. Vermuten Sie beispielsweise *C. cumatilis* in der Sektion *Multiformes*? Die neuen Zuordnungen sollten stärker begründet werden, als dies aus dem Bestimmungsschlüssel ersichtlich ist. Ich meine, wenn man etwas ändert, sollte man immer Bezug auf das bisher Übliche nehmen. Zum praktischen Wert des Bestimmungsschlüssels kann man wohl erst in einigen Jahren etwas Genaueres sagen.

Der insgesamt gute Eindruck des Textheftes wird leider getrübt durch die Vielzahl von Rechtschreib-, Zeichensetzungs- und grammatikalischen Fehlern in den einführenden

Kapiteln, die nicht dem Druckfehlerteufel zuzuordnen sind. Man kann sie wohl nur bedingt dem Übersetzer anlasten, eher wohl den gleich 3 (!) im Vorspann genannten Sprachberatern und Korrektoren. Eine herausragende wissenschaftliche Arbeit verlangt eben auch in der sprachlichen Diktion Sorgfalt und Stil! So muß es beispielsweise heißen: extrahierbar, nicht extrahierbar; pauschalierend, nicht pauschalisierend; gelatiniert, nicht gelatinisiert; synonymisieren, nicht synonymisieren; Typisierung, nicht Typifizierung, naturgetreu, nicht naturtreu; Bresadolas Werk trägt den Titel *Iconographia Mycologica*; reflektierendes Licht ist etwas anderes als reflektiertes Licht, Mykorrhiza-Bildner sind keine Mykorrhiza-Bilder; eine weitere Artauffassung hat einen anderen Wortsinn als eine weite Artauffassung. Jede Sprache hat eben ihre Feinheiten. Bei einer Neuauflage gehören diese Fehler ausgemerzt. Doch nun zu den Bildtafeln, die jeweils eine Art darstellen.

Die fast quadratischen Blätter bringen oben die Farabbildung der Art im Querformat von etwa 19x12 cm, darunter steht der beschreibende Text mit kleinen, maßstäblichen Sporen-Zeichnungen. Im Bildteil werden mehrere Pilze und Pilzteile der Art auf einem Holzbrett-Hintergrund gezeigt. Dabei verdient die Qualität der Darstellung das Prädikat ausgezeichnet, ja beispielhaft! Die Farbwiedergabe ist hervorragend, die Bildschärfe sehr gut, das Problem der Anordnung der einzelnen Fruchtkörper auch ästhetisch gut gelöst, keine monotonen Reihen, auch kein Wirrwarr. Das Bild wirkt klar, ansprechend und hat durch Beigabe von wenig Begleitpflanzen-Material Atmosphäre.

Der wissenschaftliche Artnamen steht mit dem Autorzitat über dem Bild, ein deutscher Name darunter. Es werden die gebräuchlichen deutschen Namen verwendet, dazu auch einige neue (Norrländischer Schleimkopf soll wohl Nordländischer Schleimkopf heißen). Erfreulich auch die Angabe des Zitats der jeweiligen Erstveröffentlichung als sog. „Protolog“. Die mitunter genannten Synonyme zu einer vorgestellten Art und damit die Artaufassung der Autoren werden natürlich zur lebhaften Diskussion unter den Experten anregen. Mir als Amateur gefällt die Zusammenfassung ähnlicher Arten und die Tendenz, Varietäten statt Arten zu bilden.

Im Textteil finden sich die stets gleich gegliederten Angaben zu Hut, Lamellen, Stiel, Fleisch, Mikromerkmale, Vorkommen und Bemerkung. Chemische Farbreaktionen werden nicht gesondert angeführt, unter dem Stichwort Fleisch gibt es Hinweise auf Farbveränderungen. Dies hat jedoch den Nachteil, daß der Bestimmer bei Nichterwähnung beispielsweise der KOH-Reaktion nicht weiß, ob diese nun negativ oder unbekannt, weil nicht erprobt, ist. Zusammenfassend betrachtet scheinen jedoch die wichtigen Angaben zur Artkennzeichnung vorzuliegen.

Wünschenswert als Bestimmungshilfe wäre bei Festliegen aller darzustellenden Arten nach markanten Merkmalen gegliederte Eigenschaftsübersichten, so daß selektierend Fragen beantwortet werden können, wie „Welche Arten riechen nach Mehl“, „Welche Arten schmecken bitter“, „Welche wachsen bevorzugt bei welchen Mykorrhiza-Partnern“, „Welche ergeben charakteristische Farbveränderungen mit bzw. ohne Chemikalien?“ usw.

Ein großartiges Werk bahnt sich da an. Doch wie steht's mit den Kosten? Geradezu ärgerlich waren für mich die Nebenkosten der ersten Lieferung. Bei einem Preis von 98.- DM für die erste Lieferung mußte ich 24.90 DM für Verpackung und Versand, sowie DM 27.- Bankgebühren bei der Überweisung zahlen. Das sind zusammen DM 51.90 als Nebenkosten, also über 50 %! Da müssen sich die für die Auslieferung Zuständigen etwas einfallen lassen (Sammelversand an Zentrale, Postscheckkonto in Hamburg).

Wird bei den Bildtafeln der in der ersten Lieferung gezeigte Standard beibehalten, braucht diese Veröffentlichung die neue französische Konkurrenz nicht zu fürchten, zumal sie für unsere Leser den großen Vorteil der Deutschsprachigkeit besitzt. Ich bin auf die nächsten Lieferungen sehr gespannt.

Achim Bollmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [27_1_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 26-28](#)